

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Schule

Wer für den Fortschritt ist, ist für das Neue, Bessere, Schöner. Daran glaubt die Menschheit heute mehr als an Gott. Wenn zum Fortschritt dann noch die Wissenschaft kommt, so daß es ein wissenschaftlich geplanter und beweisbarer Fortschritt ist, entsteht das Non-plus-ultra. Höher geht's nimmer! Was derart wissenschaftlich und fortschrittlich ist, muß auch großartig und gut sein. Für die Menschheit, für den Einzelnen, für Kinder.

Die Ganzheitsmethode des Lesenlernens war wissenschaftlich fundiert, sie war neu, fortschrittlich und darum gut. Nur ein paar hinterwäldlerische Lehrer vermochten das nicht einzusehen, hielten sie für überflüssig und fanden, daß die Kinder mit der fortschrittlichsten aller Lehrmethoden nicht besser, sondern eher unvollständiger lesen lernten als mit der rückständig veralteten. Es ist bereits ziemlich still um diese wissenschaftlich einmalige und richtige Form des Lesenlernens geworden.

Inzwischen haben die Erziehungswissenschaftler und was sich so

nennt für das Rechnen eine neue Methode gefunden: die Mengenlehre. Mit der werden nun alle Kinder besser und intelligenter rechnen lernen, ihrer mathematischen Begabung kann damit endlich zum Durchbruch verholfen werden, und selbst wo keine ist, können die Löcher durch die wissenschaftliche Methode gestopft werden. Damit, daß die Kinder Mengen zusammenzählen, austauschen und vermengen, werden sie eine Menge lernen und eine solche Menge Mengen, auch wenn es nur leere Mengen auf dem Papier sind, werden als Mengenlehre eine Fülle von Wissen ergeben.

Wer dann kein mathematisches Genie wird, dem ist nicht mehr zu helfen. Fragt sich nur, was wir eines Tages mit all den mathematischen Genies anfangen? Zu denken gibt – aber freilich nur für einen, der ohnehin mit bloßen Mengen als Wertbegriff nichts anzufangen weiß –, daß die Computer, für die diese neue Mengen-Begabung gut sein soll, von Leuten erdacht, entwickelt und ausgebaut worden sind, denen diese neue ma-

thematische Begabung von den Mengen nie beigebracht worden ist und die nichts von ihr wußten. Wie mögen sie das bloß gemacht haben? Mehr als die Ganzheitsmethode des Lesenlernens hat die Mengenlehre auch die Eltern erwischt. Sie müssen, um ihren Kindern beim Rechnen helfen zu können, noch einmal von vorn anfangen. In Deutschland sind sie bereits so weit, daß Lehrer selbst in kleinen Städten und Nestern abendfüllende Volkshochschulkurse für Eltern zum Erlernen der Mengenlehre geben. Solcherart lernen Eltern eine Volkshochschule einmal von innen kennen und können dabei auch noch auf andere Weise fortschrittlich ausgerichtet werden.

Lernen und Training, die für das Erreichen bestimmter Lernziele erforderlich sind, werden so mehr und mehr von der Schule ins Elternhaus verlegt. Auch in der Schweiz. Die Schule verlagert eine Dienstleistungspflicht an Nichtqualifizierte, an Ungelernte, an Hilfskräfte, obwohl die Lehrer ausgebildete Fachkräfte sind und sein wollen, die nicht durch Hilfskräfte ersetzt werden können. Das Abschieben eines Teils des Lernprozesses ins Elternhaus ist zudem höchst unsozial. Es benachteiligt die Kinder, die ohnehin aus einem Elternhaus kommen, das ihnen nicht oder kaum helfen kann. So

bleiben also gerade die, denen die Schule helfen sollte, wieder einmal und auf alle Fälle die Dummen.

Der Tübinger Professor für Pädagogik Zifreund hat das kürzlich zusammenfassend so ausgedrückt: Unsere Schule ist heute ein System der Halbfertigwaren-Produktion. Sie arbeitet wie eine Schuhfabrik, die statt fertiger Stiefel oder Schuhe nur Oberleder, Brandsohlen und Absätze in die Kartons packt. Die Schulkunden, das sind die Kinder, sollen sich das Zeug selber zusammennähen; da sie's nicht können, werden die Eltern zur Heimarbeit zwangsverpflichtet.

Aber das sind natürlich dumme und rückständige Meinungen für einen Professor, der wissen sollte, daß wir ohne Wissenschaft und Fortschritt schon längst wieder auf Bäumen lebten und uns von Bananen oder Kokosnüssen ernährten und einander lausten. Dabei darf als erwiesen angesehen werden, daß vorwiegend Affen, die für Wissenschaft und Fortschritt schwärmen und von ihnen getrieben wurden, als erste von den Bäumen stiegen.

Die Sache hat allerdings einen kleinen Haken. Daniel Spitzer, ein Wiener Feuilletonist aus dem vergangenen Jahrhundert, konnte anlässlich von Darwins Todestag nachweisen, daß solcherart nicht alle Affen zu Menschen degene-

Gehen Sie auf Nummer Sicher!



FS-Haarwasser bekämpft wirksam Schuppen und Haarausfall durch 16 verschiedene Pflanzenextrakte und die Wirkstoff-Komplexe B, F, H und S-32.

FS Haarwasser-Konzentrat mit Brennessel-Extrakt

FS

mit verstärkter Wirkung durch die Wirkstoff-Komplexe B, F, H und S-32

Calcium-Pantothinsäure-Extrakt, Extrakt aus 16 Pflanzenarten, u.a.

mit Protein

mit Fett